



Im neuen Zuhause

Eine richtige und konsequente Erziehung ist für diesen imposanten Hund unerlässlich. Auch wenn man sich anfangs nicht vorstellen kann, dass aus dem kleinen putzigen Fellknäuel mal ein stattlicher Hund wird, so sollte man sich durchaus bewusst sein, dass der Bernhardiner wachsam ist und einen gemäßigten Schutztrieb entwickeln kann. Wer das verstanden hat, wird mit dem Bernhardiner einen treuen, loyalen und verlässlichen Freund an seiner Seite finden.

Aufzucht und Sozialisierung

Mindestens die ersten 8 Lebenswochen verbringt ein Welpen bei seiner Mutter und bestenfalls unter Geschwistern des gleichen Wurfs. Hier ist es Aufgabe des Züchters für ideale Aufzuchtverhältnisse zu sorgen und den Welpen bestmöglich bei seinem Start ins Leben zu unterstützen. Idealerweise erleben die Welpen schon beim Züchter verschiedene Menschen, Kinder, andere Tiere, diverse Alltagsgeräusche, verschiedene Untergründe und das erste Mal Autofahren. Eine gute Sozialisierung ist maßgeblich dafür, dass aus dem neugierigen Welpen ein ausgeglichener und selbstsicherer Hund heranwachsen kann. Sozialisierung beginnt also bereits beim Züchter, so richtig los geht es aber dann, wenn Sie Ihren Welpen mit nach Hause nehmen und er bei Ihnen angekommen ist.

So anspruchsvoll ist ein Bernhardiner

- Futter**
- Bewegung**
- Lernfähigkeit**
- Pflege**
- Kosten**

Weitere Informationen finden Sie unter www.bernhardiner.de und in den sozialen Medien wie Instagram @St.Bernhardsklub und Facebook.com/stbernhardsklub.

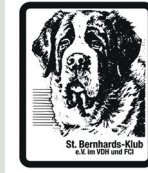


Schauen Sie doch einfach mal vorbei, wir freuen uns auf Ihren Like.

info@bernhardiner.de



Der St. Bernhards-Klub e.V. präsentiert:



DER BERNHARDINER

Legende - Liebe - Leidenschaft



Steckbrief

- Rassestandard: FCI Nr. 61
- Größe: Mindestmaß Rüden 70 cm, Hündinnen 65 cm (Höchstmaß Rüden 90 cm, Hündinnen 80 cm)
- Varietäten: kurzhaar und langhaar
- Gewicht: ca. 60 – 80 kg

Bilder: Benjamin Zgank



Bild: Benjamin Zgank

Allgemeines

Wer kennt ihn nicht, den Hund mit dem Fässchen vom Großen Sankt Bernhards Pass in der Schweiz. Er ist der National-Hund der Schweizer, als Sinnbild für die Rettung am Berg. Unzählige Menschen verdankten ihm sein Leben. Der legendäre Barry wurde zum Urbild des Rettungshundes. 40 Menschenleben soll er gerettet haben. Eine unglaubliche Leistung, die darauf zurückzuführen ist, dass der Bernhardiner einen sicheren und verlässlichen Instinkt hatte und auch noch heute hat.



Bernhardiner-Liebhaber können viele Geschichten über diesen arbeitssamen und intelligenten Hund erzählen. Der Bernhardiner liebt den engen Kontakt zu seinen Menschen und zeigt sich im Umgang mit Ihnen auch sehr anhänglich, treu und loyal. Ursprünglich als Arbeitshund gezüchtet, zeigt sich der Bernhardiner aktiv und sportlich und erfreut sich an vielseitigen Aktivitäten. Ausgiebige Wanderungen, Zughundesport und Mantrailing sind nur wenige Aktivitäten, die der Bernhardiner mit Freude ausführt. Als Therapiehund eingesetzt, erfreut er sich immer größerer Beliebtheit. Die soziale Arbeit liegt ihm im Blut und so ist er auch hier sehr häufig zu finden.

Mit der Reinzucht dieser imposanten Hunde, die durch Heinrich Schumacher als einem der ersten begründet wurde, konnten die Eigenschaften als Arbeitshund gefestigt werden. Später wurden diese Eigenschaften in dem Rassestandard Nr. 61 der FCI (Fédération Cynologique Internationale) erfasst. Der Rassestandard dient den Züchtern bei der weiteren Erhaltung und Entwicklung der Rasse als selektives Werkzeug.

Der ursprüngliche Hund war kurzhaarig und wurde für die Rettungsarbeit am Berg ausgebildet. Fielen langhaarige Welpen in einem Wurf, wurden sie an Gönner verschenkt, da der Schnee zu stark im Fell anhaftete und sie für die Rettungsarbeit nur bedingt geeignet waren. Dies war der Ausgangspunkt für den großen Erfolg des langhaarigen Bernhardiners, der in der Vergangenheit vom breiten Publikum bevorzugt wurde. In der heutigen Zeit sind beide Haararten gleich beliebt.



ist besonders wichtig, von Anfang an in der Erziehung konsequent zu sein und zu bleiben. Leinenführigkeit und Begegnungstraining mit Artgenossen sollten weitestgehend abgeschlossen sein, lange bevor der Bernhardiner sein Erwachsenengewicht erreicht hat.



Bild: Elena Fricke

Ziele in der Zucht

Der St. Bernhards-Klub e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ursprünglichen Eigenschaften der Rasse zu erhalten. Es soll ein Hund gezüchtet werden, der funktional und möglichst gesund ist. Der Zweck eines Arbeitshundes soll dabei gefördert und stärker herausgehoben werden. Seine Gliedmaßen sollen sowohl in Länge als auch in den Winkelungen zu einem Berghund passen. Sein Brustkorb darf nicht zu stark gewölbt und zu tief sein. Der Kopf soll sehr markant und ausgeprägt sein, zum Körper passen und nicht unproportional groß sein. Letztendlich wird großer Wert daraufgelegt, dass die Hunde straff und gut bemuskelt sind sowie kaum lose Haut besitzen.

Sein Wesen

Bernhardiner, die sanften Riesen, die mit ihrer gutmütigen und kinderlieben Art selbstsicher und ausgeglichen durchs Leben gehen, sind ebenso gute Beschützer und verfügen über ein ordentliches Maß an Sturheit und Selbstständigkeit. Allein durch ihre beeindruckende Größe können sie gewaltige Kraft entwickeln. All diese Eigenschaften gilt es in ausgewogenem Verhältnis zu halten, damit aus dem zuckersüßen, tapsigen Welpen kein unkontrollierbarer Junghund wird. Der Bernhardiner fordert daher in seiner Erziehung und Aufzucht ein hohes Maß an Hundeverständnis und ist nicht unbedingt ein Anfängerhund. Es